

Danksagung

In den langen Jahren der Arbeit an dem nun als letzter innerhalb der Corvey-„Trilogie“ DFW 43 erscheinenden Band haben zahlreiche Personen zum Gelingen und letztendlichen Abschluss des Projekts beigetragen.

Während der Anstellung beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) 2009 bis 2011 fand ich eine unkomplizierte und herzliche Aufnahme sowohl bei der LWL-Archäologie für Westfalen, der das Projekt zugeordnet war (Leitung: Hans-Werner Peine), als auch im Denkmalamt (LWL-DLBW), wo ich aufgrund der Nähe zu den Corvey betreffenden Plänen, Fotos und Akten meinen Arbeitsplatz hatte (Leitung: Markus Harzenetter).

Ebenso unkompliziert und gut war die Zusammenarbeit mit Sveva Gai, der Bearbeiterin der Ausgrabungen (Band 43.1.1), die mich umstandslos zur Teilnahme an den Diskussionsrunden über offene Fragen der Archäologie mit Otfried Ellger einlud; der enge Zeitrahmen erlaubte nur wenige gemeinsame Aktivitäten, wie die Organisation der Tagung in Corvey 2010 zur Vorbereitung des Welterbeantrags.

Das Vertrauen der Planzeichnerin Ingrid Frohnert, die die Untersuchungen in Corvey seit den 1970er Jahren begleitet hatte, musste ich mir nach dem Ausscheiden Uwe Lobbedeys aus dem Projekt erst erwerben; danach war unsere Zusammenarbeit sehr gut und intensiv. Sie hat die großen Befundpläne anhand von Fotos und Sondagezeichnungen noch über 2011 hinaus selbständig vervollständigt und fertiggestellt und ihre anschließende Digitalisierung überwacht.

Die Unterstützung meiner Arbeit durch die Kollegen und Bauforscher am Denkmalamt Fred Kaspar und Peter Barthold hat das Projekt immens befördert. Dies war der Auftakt zu einer intensiven Zusammenarbeit mit Peter Barthold und zu einem regen Austausch über Archivfunde, die meinen Horizont als Bauhistoriker und meine Wahrnehmung von Corvey besonders in der Neuzeit substantiell erweitert haben.

Unterstützung bei Corvey betreffenden Fragen erfuhr ich auch von vielen weiteren Kollegen aus allen Abteilungen der Denkmalpflege; besonders zu nennen sind hier der Restaurator Beat Sigrist, der die Probenentnahme an den Gerüsthölzern begleitete, und Hartwig Dülberg, der für den Band neue Fotoaufnahmen in Corvey anfertigte.

Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die unschätzbare Unterstützung von Christoph Heuter bei allen in und um Corvey notwendigen Maßnahmen vor und nach 2011 und die dem Projekt neue Perspektiven eröffnende und immer wieder Schwung verleihende Zusammenarbeit mit Peter Barthold: Ohne ihn hätten die ursprünglich nicht eingeplanten naturwissenschaftlichen Untersuchungen an den historischen Hölzern nicht stattgefunden. Und ohne das auf fachliche Begeisterung gegründete, dauerhafte Engagement dieser beiden Kollegen und ihren emotionalen Rückhalt wäre dieses Buch nicht zum Abschluss gekommen.

Vor Ort stand mir der Architekt und Baubeauftragte für Corvey Albert Henne (Höxter) bei allen Untersuchungen und Maßnahmen hilfreich und effizient mit Rat und Tat und großer Freundlichkeit zur Seite. Die Restauratorin Eva Möllenkamp war mir bei den Rissfreilegungen,

Putzuntersuchungen und der Entnahme des „Balkens über dem großen Stein“ im Westbau 2011 eine große Hilfe und wertvolle Diskussionspartnerin.

Günter Tiggesbäumker führte Peter Barthold und mich durch sonst nicht zugängliche Bereiche der ehemaligen Klosteranlage und teilte sein umfangreiches Wissen mit uns auch durch die Überlassung eines Manuskripts zur barocken Bauchronologie, einer auf seinen Recherchen beruhenden Liste der Corveyer Prioren sowie seiner Transkriptionen von Corveyer Grabinschriften und vor allem der Bildunterschriften der Äbtogalerie.

Domkapitular Andreas Kurte, ehemals Pfarrer von Höxter und Corvey, lieferte den entscheidenden Hinweis zur Wiederauffindung der 1992/1993 entnommenen Holzkeile der Stuckfiguren im Johanneschor, die sich im Besitz der Kirche befanden. Die Mitarbeiter der Kirchengemeinde und des Museums sowie Henning Fischer von der Unteren Denkmalbehörde Höxter haben meine Arbeit stets wohlwollend unterstützt.

Nach 2011 dienten wiederholte, zum Teil auch längere Aufenthalte in Münster dazu, das Manuskript für die Publikation vorzubereiten. Im Auftrag des Leiters der DLBW, Holger Mertens, unterstützten mich dabei Udo Woltering, Stefan Rethfeld und besonders Gisela Woltermann. Bei der Zusammenstellung von Fotos und Zeichnungen für die Publikation halfen die Praktikantinnen Stefanie Kliemt und Marita Bräker.

Wolfram Essling-Wintzer (LWL-Archäologie für Westfalen) hat mich 2022 im Rahmen der Bodenöffnungen im Corveyer Westbau vor dem Einbau der Glaswand zur Kirche als Beobachterin mit einbezogen, die Befunde ausführlich mit mir diskutiert und damit entscheidend zur Klärung einer wichtigen Frage beigetragen.

Otfried Ellger (LWL-Archäologie für Westfalen) hat meine Untersuchungen in Corvey von an Anfang an unterstützt; die zahlreichen Münster-Aufenthalte nach 2011 wären ohne seine Gastfreundschaft nicht möglich gewesen – und er hat mir die unendlichen Corvey-Diskussionen, derer er manchmal zu Recht überdrüssig war, trotz allem nicht übel genommen. Auch Danae Votteler (LWL-DLBW) gewährte mir Gastfreundschaft in Münster und vielfältige Unterstützung.

Anja Eckermann begleitete mich bei der Putzphasenanalyse in Schlitzfenstergeschoss und Zwischenbau mit ihrem scharfen Blick und analytischen Verstand und bei einem aufschlussreichen Ausflug nach Gandersheim. Unschätzbar war darüber hinaus ihre umfassende Gastfreundschaft in Göttingen bei ungezählten Zwischenstopps auf dem Weg von oder nach Corvey.

Matthias Untermann, der mit seinen Fragen stets die neuralgischen Punkte trifft, trug zu dieser Untersuchung viel bei: Nicht nur durch zahlreiche Gespräche, Hinweise und die Gelegenheit, in Heidelberg und vor Ort Corveyfragen in seinem Kolloquium für Examenskandidaten vorzustellen, sondern mehr noch durch Diskussionen und Analysen ganz anderer Bauten und Befunde, die mir wichtige Einsichten vermittelten. Tim Stein aus dem „Kolloquium Prof. Untermann“ leistete mir bei einer wichtigen Fotokampagne 2016 Hilfestellung.

Christoph Heuter hat die erste Fassung der Kapitel II.1 und III in den Jahren 2013 und 2014 gelesen; von seinen kritischen Anmerkungen und Fragen haben die Verständlichkeit und Kohärenz des Textes profitiert.

Das wissenschaftliche Lektorat von Jürg Goll (Kapitel I, II.1 und III.1) hat nochmals substantiell zur Nachvollziehbarkeit und Lesbarkeit des Textes beigetragen. Er hat den Finger auf schlecht gegliederte Passagen und alle Ungenauigkeiten in der Sprache gelegt und mich gezwungen, dort, wo ich ihm inhaltlich nicht gefolgt bin, meine Argumentation zu schärfen.

Ulrich Haarlammert hat die Planbearbeitung für Corvey von 2010 an mit seiner großen Expertise begleitet (damals noch Firma „maßwerke“) und sie – allen Unterbrechungen zum Trotz und alle Revisionen und die 1000 Detailkorrekturen geduldig durchführend – bis zum Abschluss gebracht.

Reinhard Fiedrich ist das Kunststück gelungen, das ganze kleinteilige Material des Manuskripts in ein wohlgeordnetes, optisch ansprechendes Layout zu überführen.

Roland Pieper – auf den als Redakteur ich seit 2012 gehofft hatte – hat das Manuskript, an dem trotz oder auch aufgrund der jahrelangen Vorarbeiten vieles in Ordnung zu bringen war, mit großer Umsicht, Genauigkeit und Geduld, ja Aufopferungsbereitschaft für den Druck vorbereitet. Integraler Bestandteil seiner weit über das Übliche hinausgehenden Redaktionsarbeit waren die Fotobearbeitung (einschließlich zweier Fotokampagnen in Corvey im Juni und November 2024) sowie das Lektorat für die Kapitel I, II.2–6, III.2 und IV. Ohne ihn wäre der vorliegende Band nicht zustande gekommen.

Allen hier Genannten und auch denen, die ich vielleicht vergessen habe, möchte ich von ganzem Herzen meinen Dank aussprechen. Und schließlich möchte ich meiner Familie und meinen Freunden danken, dass sie mein „ewiges Corvey“ über all die Jahre ertragen haben.

Heidelberg, im Juni 2025

Kristina Krüger